STADT MECKENHEIM

**Bebauungsplan Nr. 117a
„Auf dem Höchst“**

Windenergie-Nutzung

BEGRÜNDUNG

Stand: Aufstellungsbeschluss gemäß § 2 Abs. 1 BauGB - Dezember 2012

STADT MECKENHEIM
Fachbereich 61
Stadtplanung, Liegenschaften
Bahnhofstraße 22, 53340 Meckenheim

1. Räumlicher Geltungsbereich des Bebauungsplanes

Der Bebauungsplan Nr. 117a „Auf dem Höchst“, der begrenzt wird

im Norden

durch die nördliche Gemeindegrenze der in nord-westlicher Richtung verlaufenden Wegeparzelle 156/101, der in nord-östlicher Richtung verlaufenden Wegeparzelle 171 (L 163),

im Osten

durch die östliche Grenze der Parzellen der Gemarkung Meckenheim, Flur 19, Flurstücke Nrn. 190, 189, 162/20, 161/20, 19, 30/2, 31 (teilw.), sowie durch die östliche Grenze der in ost-westlicher Richtung verlaufenden Wegeparzelle Nr. 95 und der in nord-südlicher Richtung verlaufenden Wegeparzelle Nr. 96, der Querung der Parzellen Flurstücke Nr.108 (Bahnfläche) und Nr. 258 (L158)

durch die östliche Grenze der in nord-südlicher Richtung verlaufenden Wegeparzellen der Gemarkung Meckenheim, Flur 18, Flurstücke Nrn. 573 und 588,

im Süden

durch die süd-westliche Grenze der Gemarkung Meckenheim, Flur 19, der in nord-westlicher Richtung verlaufenden Wegeparzellen Nr. 253 und Nr. 176,

im Westen

durch die westliche Grenze der Parzellen der Gemarkung Meckenheim, Flur 19, Flurstücke Nrn. 175, 174, 173, 254, 256 (Baumschule), der Wegeparzelle Nr. 216 sowie der Querung der in ost-westlicher Richtung verlaufenden Wegeparzelle Flurstück Nr. 258 (L158), Wegeparzelle Flurstück Nr. 109 und Flurstück Nr. 108 (Bahnfläche), daran anschließend durch die Grenze am nördlichen Teil der in west-östlicher Richtung verlaufenden Parzelle Flurstück Nr. 108 (Bahnfläche) in Richtung Osten sowie daran anschließend an der westlichen Grenze der Flurstücke Nrn. 107 und 106 (Wegeparzellen) verläuft die Grenze in nord-westlicher Richtung, am Rand der Wegeparzelle Nr. 155/101 bis zum Flurstück Nr. 156/101.

Die Fläche des Plangebietes beträgt rund 110 Hektar.

Das bisherige Plangebiet des Bebauungsplanes Nr. 117 „Auf dem Höchst“ wird durch den neuen Bebauungsplan Nr. 117a „Auf dem Höchst“ überplant, so dass der bisherige Bebauungsplan durch den neuen mit Inkrafttreten verdrängt wird.

Der genaue Geltungsbereich ist dem beigefügten Übersichtsplan zu entnehmen.

2. Allgemeine Einführung

Auf Initiative der ILEK-Gruppe hat sich die Stadt Meckenheim im Jahr 2010 gemeinsam mit den weiteren fünf linksrheinischen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises zu einem „Regionalen Bündnis für Klimaschutz“ zusammengeschlossen. Mit dem „Bündnis für Klimaschutz“ sollen in der Region „Rhein-Voreifel“ die bisherigen klimarelevanten Maßnahmen intensiviert, neue Ansatzpunkte genutzt und von Bürgern, Unternehmen und interessierten Organisationen unterstützt werden.

Das Motto des Bündnis lautet daher:

„Jeder einzelne und alle zusammen für den Schutz des Klimas!“

Für die sechs beteiligten linksrheinischen Kommunen stehen im Mittelpunkt des Bündnisses für Klimaschutz die Ziele und Maßnahmen, die in den Kommunen von strategischer Bedeutung sind und die durch die enge Zusammenarbeit leichter als in alleiniger Verantwortung verwirklicht werden können. Bei der Umsetzung müssen die finanziellen und personellen Rahmenbedingungen in den einzelnen Kommunen des Bündnisses berücksichtigt werden.

Die sechs beteiligten Kommunen haben sich die folgenden Ziele gesetzt:

- durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch insbesondere auf den Gebieten des Klimaschutzes und des Abbaus von Treibhausgas-Emissionen von einander lernen und gemeinsame Schwerpunkte setzen. Stichwort „Bündelung der Kräfte“;
- durch konzentriertes Umsetzen einzelner Maßnahmen zusammen mit Multiplikatoren, die bei ihren Zielgruppen eine hohe Akzeptanz aufweisen, z. B. Verbraucherzentralen und die IHK, leichte und schnelle Erfolge bei der Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen erzielen;
- mögliche Fördermittel für Klimaschutzprojekte gemeinsam erfolgreich in Anspruch nehmen;
- die Sanierung von öffentlichen Gebäuden nach Gesichtspunkten der Energieeffizienz und Klimarelevanz steuern; (Priorisierung nach Wirtschaftlichkeit und CO₂-Einsparung; Synergie-Effekte beim Einsatz von Zeit, Geld und Personal)
- die Bürger in der Region für die Themen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Klimaschutz sensibilisieren, über Fördermöglichkeiten informieren und bei der Umsetzung von Maßnahmen unterstützen;
- den Energiebedarf zunehmend durch die Nutzung regenerativer Energien, wie z. B. Windkraft, aus regional verfügbaren Ressourcen decken. Dadurch sollen zugleich weitere wertschöpfende Potenziale im ländlichen Handwerk gefördert werden,
- durch die Maßnahmen die kommunalen Haushalte mittel- und langfristige finanziell entlasten.

Letztlich soll von einem deutlich spür- und sichtbaren klimaschutzorientierten Engagement der Kommunen ein Anreiz für die Bürger in der Region ausgehen, sich ebenfalls an den klimaschutzorientierten Maßnahmen zu beteiligen.

Vor diesem Hintergrund haben die Stadt Meckenheim sowie die fünf weiteren ILEK-Kommunen beschlossen, gemeinsam ein Klimaschutzkonzept zu erarbeiten. Da die Städte Rheinbach und Bornheim in den vorangehenden Jahren bereits eigene Klimaschutzkonzepte erstellt haben, haben die weiteren Kommunen Meckenheim, Alfter, Swisttal und Wachtberg die Aufstellung eines gemeinsamen Konzeptes entschieden, in dem die Ergebnisse der beiden vorhandenen Konzepte mit berücksichtigt werden und dessen zentrale Aussagen von den beiden Städten mit übernommen werden können.

Das durch das Planungsbüro Heide und Eberhard aus Bonn erstellte Integrierte Klimaschutzkonzept (IKK) liegt als Vorentwurf (Stand: 31.10.2012) vor und wird durch die kommunalen Gremien der sechs ILEK-Kommunen beraten und beschlossen.

Mit dem gemeinsamen IKK-Entwurf bringen die sechs linksrheinisch gelegenen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises zum Ausdruck, dass die auf vielen Themenfeldern bewährte interkommunale Zusammenarbeit mit dem Bereich Klimaschutz einen weiteren Schwerpunkt erhalten soll. Dabei gilt der IKK-Entwurf als Arbeitsgrundlage, auf dessen Basis die vorgestellten Maßnahmen in den Kommunen zu beraten sind.

Hauptgegenstand des IKK-Entwurfes ist die Tatsache, dass Energien aus Biomasse, Erdwärme, Sonne, Wind- und Wasserkraft langfristig eine große Rolle in der weltweiten Ener-

gieversorgung spielen werden. Die Verknappung fossiler Energieträger wird zu deutlich ansteigenden Energiepreisen führen. Von daher ist es wichtig, die lokalen Möglichkeiten zur Steigerung des Nutzungsanteils erneuerbarer Energien ausfindig zu machen, um frühestmöglich in hohem Maße davon zu profitieren.

Der zentrale Arbeitsschritt des IKK-Entwurfes ist die Aufstellung eines Maßnahmenkataloges, in dem alle diejenigen Maßnahmen und Aktionen beschrieben werden, die in den ILEK-Kommunen ergriffen werden können, um wirksame Beiträge zum Klimaschutz anzustoßen, zu unterstützen und zu erreichen. Eine der Maßnahmenvorschläge betreffen die Erneuerbaren Energien und somit auch die Windenergie.

Als eine von mehreren Maßnahmen wird deshalb im IKK-Entwurf für die Stadt Meckenheim empfohlen, den bestehenden Bebauungsplan Nr. 117 „Auf dem Höchst“ zu überprüfen und gegebenenfalls neu zu ordnen.

3. Ausgangssituation und Planungsanlass

Die benachbarten Städte Meckenheim und Rheinbach haben bereits im Jahr 1998/1999 in ihren Flächennutzungsplänen nach näherer Untersuchung eine große jeweils abgestimmte Konzentrationszone für Windenergieanlagen (WEA) dargestellt und zwar die

- Stadt Meckenheim: 33. Änderung des FNP, gültig seit dem 17.09.1998
- Stadt Rheinbach: 1. Änderung des FNP, gültig seit dem 02.02.1999

Beide Konzentrationszonen schließen sich entlang der gemeinsamen Stadtgrenze nördlich und südlich der Bahnlinie Bonn-Euskirchen bzw. der Landesstraße 158 zu einem rund 210 ha großen abgestimmten zusammenhängenden Bereich als Windpark bzw. Windfarm zusammen.

Eine solche Darstellung von Konzentrationszonen hat das Gewicht eines öffentlichen Belanges, der gemäß § 35 Abs. 3 Satz 3 Baugesetzbuch (BauGB) der Errichtung von Windenergieanlagen an anderer Stelle des Gemeindegebietes in der Regel entgegensteht. Genau diese räumliche Steuerungsmöglichkeit ist heute ein zentrales Planungsziel beider Städte.

In den beiden abgestimmten Konzentrationszonen wurden seinerzeit keine weiteren Einschränkungen für die Windenergienutzung außer durch bestimmte Sicherheit- und Anbauverbotszonen entlang von Leitungstrassen, Landstraßen und einer Richtfunkstrecke getroffen. Die Einführung etwa einer Höhenbeschränkung von Windenergieanlagen schon auf der Ebene der vorbereitenden Bauleitplanung wurde damals nicht getroffen.

Die Stadt Meckenheim hat im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit mit der Stadt Rheinbach im Jahr 2003/2004 eine gemeinsame Feinsteuerung von Windenergieanlagen vorgenommen. Durch Aufstellung abgestimmter, eigenständiger Bebauungspläne innerhalb der Konzentrationszone, wurden detaillierte Regelungen zum Immissionsschutz und zum Landschaftsschutz sowie den Abstandsflächen aufgestellt. Dabei wurden auch Regelungen über die Höhe der baulichen Anlagen getroffen. Als zulässige Gesamthöhe wurde festgesetzt, dass die Windenergieanlagen eine Gesamthöhe (Rotorblattspitze) von max. 50 m nicht überschreiten dürfen.

Unter diesen Voraussetzungen hat der Rat der Stadt Meckenheim in seiner Sitzung am 21.07.2004 den Abwägungs- und Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 117 „Auf dem Höchst“ gefasst. Der Bebauungsplan wurde mit öffentlicher Bekanntmachung im Amtsblatt der Stadt Meckenheim am 04.08.2004 rechtskräftig.

Ziel der jetzigen Planung ist es nunmehr die vorhandene Konzentrationszone auf Bebauungsplanebene dahingehend zu überprüfen, inwieweit sie sich eignet, unter den derzeitigen Rahmenbedingungen die Ansiedelung von Windenergieanlagen zu ermöglichen, sowie in diesem Kontext eine Überprüfung der Machbarkeit einer planerischen Weiterentwicklung dieses Bereiches vorzunehmen. Hier soll insbesondere eine Überprüfung der zulässigen Gesamthöhe der baulichen Anlagen durchgeführt werden, um der Windenergie mehr Raum zu verschaffen.

Es ist beabsichtigt im Bebauungsplan Festsetzungen nach Art und Maß der baulichen Nutzung zu treffen. Dabei ist vorgesehen ein Sondergebiet (SO) Windenergienutzung gemäß § 11 Abs. 2 Baunutzungsverordnung (BauNVO) 1990 festzusetzen. Gemäß § 11 Abs. 1 Baunutzungsverordnung (1990) sind als sonstige Sondergebiete solche Gebiete darzustellen und festzusetzen, die sich von den Baugebieten nach den §§ 2 bis 10 Baunutzungsverordnung wesentlich unterscheiden. Für sonstige Sondergebiete sind die Zweckbestimmung und die Art der Nutzung darzustellen und festzusetzen. Als sonstige Sondergebiete kommen insbesondere in Betracht:

- „Gebiete für Anlagen, die der Erforschung, Entwicklung oder Nutzung erneuerbarer Energien, wie Wind- und Sonnenenergie dienen“ (§ 11 Abs. 2 Satz 1 und 2 BauNVO).

Dabei werden die weiteren Festsetzungen nach dem Maß der baulichen Nutzung im Rahmen des Bauleitplanverfahren und der zu beauftragenden Fachgutachten, wie z. B.

- Städtebauliche Untersuchungen im großräumigen und im engeren Umfeld der beiden Bebauungspläne,
- Umweltverträglichkeitsstudie,
- Schalltechnische Untersuchungen,
- Ermittlung der möglichen Schattenwurfbelastung in der Umgebung
- Schutzabstände an Stromleitungen und Verkehrsbändern
- Schutzabständen zu öffentlichen Wegen mit Erholungsfunktion
- Berücksichtigung von vorhandenen Bodendenkmälern
- Quantifizierung von Flächeneinschränkungen für die Windenergienutzung
- Gestaltung von Windenergieanlagen
- Landschaftspflegerische Kompensationsmaßnahmen

ermittelt und konkretisiert.

Diese Überprüfung, die im Rahmen des Bauleitplanverfahrens zur Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 117a „Auf dem Höchst“ stattfindet, soll parallel mit der Entwicklung des IKK (Entwurf) hinsichtlich der Nutzung regenerativer Energieformen im Stadtgebiet von Meckenheim erfolgen.

Da es sich sowohl um eine abgestimmte Konzentrationszone als auch um einen abgestimmten Bebauungsplan handelt, wird dieser Prozess in enger interkommunaler Kooperation mit der Stadt Rheinbach durchgeführt.

Deshalb ist es von Bedeutung, durch die Einleitung eines Bauleitplanverfahrens zur Neuaufstellung des Bebauungsplanes Nr. 117a „Auf dem Höchst“ möglichst frühzeitig umweltrelevante Informationen zu ermitteln, um qualifiziert und umfassend beispielsweise Artenschutzbelange oder Belange des Landschafts- und Immissionsschutzes in den Gesamtprozess zu integrieren.

Sowohl in Meckenheim als auch in Rheinbach liegen mittlerweile aktuelle Entwicklungen und politische Zielvorgaben vor, die Anlass sind, die gemeinsame Steuerung von Windenergieanlagen in den jeweiligen Stadtgebieten zu überprüfen, auf aktuelle Rahmenbedingungen einzugehen und die Windenergiesteuerung nachhaltig und zukunftsfähig auszugestalten.

Die Stadt Meckenheim hat mittlerweile eine Klimaschutzkonzeption (IKK-Entwurf) erarbeitet, die unter anderem die Zielsetzung hat, die Windenergienutzung innerhalb der Konzentrationszone zu optimieren.

Bis zum November 2011 gab es vereinzelte Anfragen von Firmen bezüglich der planungsrechtlichen Festsetzungen der bestehenden Konzentrationszone. Es wurden jedoch seit Inkrafttreten des Bebauungsplanes Nr. 117 „Auf dem Höchst“ keine konkreten Bauanträge gestellt, so dass bis zu diesem Zeitpunkt kein Anlass für eine vertiefte Betrachtung der Materie bestand. Erst mit der Antragstellung einer Firma aus Osnabrück auf Errichtung von 8 WEA, davon 4 Anlagen innerhalb der Konzentrationszone des Bebauungsplanes Nr. 117 der Stadt Meckenheim und 4 Anlagen innerhalb der Konzentrationszone des Bebauungsplanes Nr. 65 „Bremeltal“ der Stadt Rheinbach, bei der Unteren Immissionsschutzbehörde beim Rhein-Sieg-Kreis als Genehmigungsbehörde, wurde dieses Thema aktuell.

Im Rahmen der Prüfung des Antrages durch die Genehmigungsbehörde wurden die Stadt Meckenheim und die Stadt Rheinbach förmlich am Verfahren beteiligt. Hierbei hat sich ergeben, dass dem beantragten Vorhaben verschiedene Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 117 „Auf dem Höchst“, insbesondere die Festsetzungen zur max. Anlagenhöhe, die Beachtung der Abstandflächen sowie die Einhaltung der Lärmwerte, entgegenstehen. Im Ergebnis der planungsrechtlichen Stellungnahme der Stadt Meckenheim vom 25.07.2012 hat die Genehmigungsbehörde beim Rhein-Sieg-Kreis nach Überprüfung darauf hingewiesen, dass Bedenken an der Wirksamkeit des geltenden Bebauungsplanes der Stadt Meckenheim sowie der Stadt Rheinbach bestehen.

Der Anlass zur Überprüfung des Bebauungsplanes Nr. 65 „Bremeltal“ in Rheinbach liegt in der Konkretisierung der strategischen Ziele der Stadtentwicklung „Rheinbach 2030“ im Hinblick auf Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien als eindeutige politische Zielvorgabe sowie in der Aufstellung eines Klimaschutz-Teilkonzeptes zur Nutzung regenerativer Energieformen.

Deshalb soll auch unter dem Aspekt der geäußerten Bedenken durch den Rhein-Sieg-Kreis eine Überprüfung der planungsrechtlichen Festsetzungen im Rahmen der Neuaufstellung der Bebauungspläne erfolgen. Aus diesem Grund soll in der Stadt Meckenheim und der Stadt Rheinbach ein entsprechender Aufstellungsbeschluss zur Neuaufstellung der Bebauungspläne Nr. 117a „Auf dem Höchst“ und Nr. 65 „Bremeltal“ gefasst werden.

Im Ergebnis der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten ist es zielführend zur Verfahrenssynchronisation, diesen Aufstellungsbeschluss zur Neuaufstellung der Bebauungspläne zu gleichen Zeitpunkten zu fassen und dessen Veröffentlichung ebenfalls terminlich abzustimmen.

Im Auftrag

Mezger
Fachbereich 61 – Stadtplanung, Liegenschaften

Meckenheim, den 19. November 2012

Anlage

Plankarte zur Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs